

HBW lässt Klassenerhalt die Kür folgen

Handball Brack-Sieben klettert dank 28:25-Erfolg über Wetzlar auf Tabellenplatz 13

Von Ulrich Mußler

Die Pflicht haben andere erledigt, mit einem 28:25 (14:11)-Erfolg über die HSG Wetzlar aber hat der HBW Balingen-Weilstetten am Samstag die Kür zur Klassenerhaltsfeier beigetragen und sich auf den 13. Tabellenplatz vorgepirscht.

Schon vor der Partie in der ausverkauften Balinger Sparkassen-Arena hatten der TBV Lemgo (33:31 gegen TuS N-Lübbecke) und Frisch Auf

Göppingen (30:27 bei TuSEM Essen), zwei Mannschaften der letzten Chance beraubt, den HBW noch abzufangen. Noch aber stand für das Team von Trainer Rolf Brack das Kapitel »Wiedergutmachung« auf der Agenda. »Die ganze Mannschaft war darauf aus. Weniger wegen der 22:34-Niederlage in Wetzlar, eher wegen des Spiels in der vergangenen Woche«, sagte Brack. Noch immer schmerzte die 21:32-Derbypleite gegen Frisch Auf.

Den bessere Auftakt in eine von zwei starken Abwehrreihen dominierten ersten Hälfte erwischte Wetzlar. Cho Chi-Hyo und Daniel Brack scheiterten mit Strafwürfen - an HSG-Keeper Zoran Djordjic, hingegen bescherte Kreso Ivankovic mit seinem zweiten verwandelten Siebenmeter den Hessen eine 3:2-Führung. »Das war für mich ein Signal, dass wir hier gewinnen können«, bekannte HSG-Trainer Volker Mudrow nach der Partie. Es sollte anders kommen.

Wolfgang Strobel und Jens Bürkle brachten den HBW beim 4:3 (9. Minute) erstmals in Front. Da Torhüter Milos Slaby glänzend hielt, und auch die starke 3:2:1-Deckung den Gästen nur wenig Raum bot, bauten Brack und Stefan Kneer den Vorsprung in Unterzahl - Daniel Sauer saß draußen - auf 6:3 (11.) aus. Kurz vor Ende der ersten Hälfte wusste Wetzlar eine Zeitstrafe gegen Wolfgang Strobel besser zu nutzen. Michael Allendorf setzte zum Hatrick an - und verkürzte von 8:12 auf 11:12 (28.). Doch Martin Strobel und Benjamin Herth packten vor der Pause zwei Tore drauf (14:11). Mit der Halbzeitsirene handelte sich Wetzlars Volker Michel wegen eines grimmigen Blicks

gegen Schiedsrichter Lars Schaller zwei Minuten ein.

Und so initiierten Frank Ettwein und Kneer, der ein doppeltes Kempa-Anspiel in Überzahl zum 16:11 abschloss (32.) ein HBW-Schaulaufen, in dessen Folge Brack den Vorsprung auf sieben Treffer erhöhte (20:13/38.). Nachdem aber Bürkle zum 26:19 getroffen hatte, der HBW inzwischen auf Martin Strobel (Oberschenkelprellung) und den ausgepumpten Kneer verzichtete musste, lief nur noch wenig bei den Gastgebern zusammen. Mit einem 5:0-Lauf auf 24:26 machte Wetzlar die Partie wieder spannend. Alexander Trost aber behielt knapp zwei Minuten vor Schluss bei einem Strafwurf die Nerven und entschied das Spiel mit dem 27:24.

HBW Balingen-Weilstetten: Slaby, Ramota (ab 51.); Kneer (4), Herth (3/2), Sauer, Wilke, Ettwein (2), W. Strobel (3), Trost (4/3), Cho (2), M. Strobel (3), Brack (5), Felihö, Bürkle (2).

HSG Wetzlar: Z. Djordjic, N. Weber; Schmidt (1), Salzer, Allendorf (6/5), Ivankovic (6/5), Mitkov (1), P. Djordjic (1), Schneider (3), Michel (1), Chalkidis (1), Werum (4), S. Weber (1), Ludwig.



Daniel Brack (Mitte) hat abgezogen. Den Ball verfolgen Alexander Trost (links) mit hoffnungsvollem, Wetzlars Michael Allendorf mit bangem Blick.

Foto: Kienzler

Freude und Harmonie

Handball Brack und Mudrow klopfen sich auf die Schultern

Von Ulrich Mußler

Nach einer sechs Spiele währenden Durststrecke hatte der HBW Balingen-Weilstetten am Samstag endlich wieder Grund zur Freude. Schließlich feierte das Team nicht nur den 28:25-Erfolg über die HSG Wetzlar sondern auch den Klassenerhalt.

Der stand zwar bereits vor dem Duell mit den Hessen fest, doch bewies der HBW, dass er den Ligaverbleib auch aus eigener Kraft geschafft hätte. Als Lohn für die Wiedergutmachung der 21:32-Klatsche vor Wochenfrist gegen Göppingen und der 22:34-Niederlage im ersten Aufeinandertreffen mit der HSG gab's den 13. Tabellenplatz noch obendrauf.

»Das war die Revanche für das Hinspiel. Der Balinger Sieg war verdient. Wir haben verloren, weil wir die schlechtere Mannschaft waren«, sagte Wetzlars Trainer Volker Mudrow, um seine Erkenntnis, sein Team und der HBW seien die Gewinner der Saison aus dem unteren Tabellendrittel, nochmals zu bekräftigen. Den Ball nahm HBW-Trainer Rolf Brack gerne auf. »Wenn man sieht, wer hinter uns steht, ist

das über das Spielmaterial nur schwer erklärbar.« Ohnehin herrschte nach der Partie eine Harmonie zwischen den Parteien, wie sie der HBW bei den Gastspielen bei den Füchsen Berlin und Frisch Auf Göppingen selbst mit der Lupe nicht gefunden hätte.

So klopfte Brack seinem Trainerkollegen verbal auf die Schulter. »Es war auch heute nachzuvollziehen, weshalb wir in Wetzlar verloren haben.



Rolf Brack zeigt es an: »Wir blieben erstklassig.«

Es gab in dieser Saison kein Team, das gegen unsere 3:2:1-Abwehr so taktisch clever und ausgeklügelt gespielt hat.«

Gleich zu Beginn versuchte Mudrow der HBW-Deckung mit zwei Kreisläufern das Leben schwer zu machen. Neben dem etatmäßigen »Nahkämpfer« Sebastian Weber, versuch-

te Mittelmann Kreso Ivankovic Lücken zu reißen, währte Linkshänder Volker Mich und Timo Salzer diese finde sollten. Aus dem Positionsaufgriff aber gelangen Wetzlar nur wenige Treffer. Salzer war bei Martin Strobel, der nach knapp 35 Minuten mit einer Oberschenkelprellung passen musste, oder Dennis Wilke den besten Händen und bließ jegliche Torgefahr schuldig. Michel - er zerlegte den HBW im Hinspiel fast im Alleingang - hatte gegen Frank Ettwein einen schweren Stand, traf einmal ins Netz und mindestens viermal die Latte. »Letztenlich hat es bei uns auch an der Chancenverwertung geherrert«, wusste Mudrow. Damals gab er Brack die Vorlage, sein Torhüter Milos Slaby und Christian Ramota zu loben. »21 Paraden sind für uns überdurchschnittlich, gegen Göppingen waren es nur sechs. Doch das Zupacken der Balinger Defensive hatte auch seinen Preis. 13 Strafwürfe bekam Wetzlar zugesprochen, je fünf davon verwandelte Ivankovic und Michael Allendorf. Trotz der Niederlage stellte Mudrow seinem Team kein schlechtes Zeugnis aus. »Für uns hätte es eine schöne Rutsche geben können. Aber mein junges Aufgebot hat sich von 19:16 noch einmal gut auf 24:26 herangekämpft.«

JUBELSTIMMEN

Frank Ettwein: »Wir wollten beweisen, dass wir besser spielen können als in der vergangenen Woche und endlich mal wieder zwei Punkte holen. Wir haben gegen Wetzlar noch einmal alles reingehängt, obwohl wir körperlich ziemlich ausgelaugt sind.«
Alexander Trost: »Jeder von uns hatte ein etwas lockereres Händchen. Es hat heute einen riesigen Spaß gemacht, Handball zu spielen. Das Publikum ist toll mitgegangen. Wir hat-



ten aufgrund der Derby-Niederlage gegen Göppingen einiges gutzumachen. Das ist uns gelungen, obwohl wir uns die Sache in der Schlussphase mit einigen Konzentrationsmängeln noch einmal selbst schwer gemacht haben.«

Daniel Brack: »Natürlich wussten wir schon vor dem Spiel, dass wir den Klassenerhalt sicher haben. Aber die Hinspielniederlage in Wetzlar und die vor einer Woche gegen Göppingen haben es uns nicht schwer gemacht, uns zu motivieren. Heute haben wir gezeigt, dass wir es verdient haben, in der Bundesliga zu bleiben. Wir haben viel besser in der Abwehr gespielt. Zwar haben die Schiedsrichter gefühlte 25 Siebenmeter gegen uns gepfiffen, aber aus dem stehenden Angriff hat Wetzlar kaum Tore geworfen.«